

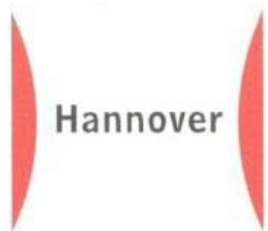


Bestimmungskarten Wildbienen

**25 Wildbienenarten
kurz vorgestellt mit Fotos und Steckbrief**

Schulbiologiezentrum Hannover
Vinnhorster Weg 2
30419 Hannover

Landeshauptstadt



Hannover



Inhaltsverzeichnis

Wildbienen-Bestimmungskarten

Fuchsrote Lockensandbiene

Große Weiden Sandbiene

Zwergharzbiene

Garten-Wollbiene

Frühlings-Pelzbiene

Glockenblumen-Scherenbiene

Unbewehrte Kegelbiene

Buckelseidenbiene

Dunkelfransige Hosenbiene

Gewöhnliche Filzbiene

Gelbbindige Furchenbiene

Gewöhnliche Löcherbiene

Gewöhnliche Natternkopfbiene

Gewöhnliche Maskenbiene

Auen-Schenkelbiene

Platterbsen-Mörtelbiene

Bunte Blattschneiderbiene

Glockenblumen-Sägehornbiene

Rothaarige Wespenbiene

Zweifarbige Schneckenhausbiene

Rote Mauerbiene

Gehörnte Mauerbiene

Stumpfzähnige Zottelbiene

Riesen-Blutbiene

Blauschwarze Holzbiene



Fuchsrote Lockensandbiene

Andrena fulva

Größe: 9 - 14 mm **Maßstab:** 



Flugzeit: Ende März bis Ende Mai

Beschreibung: Die Weibchen sind durch ihren leuchtend roten Pelz auf Brust und Hinterleib gut zu erkennen. Kopf und Unterseite sind schwarz. Beinbürsten an den Hinterbeinen.

Die Männchen sind im Freiland nicht von anderen Sandbienen zu unterscheiden.

Nahrungspflanzen: Nicht spezialisiert (polylektisch). Sammelt Pollen an vielen verschiedenen Pflanzen. In Gärten werden aber, wenn vorhanden, Johannisbeeren (kleines Bild) und Stachelbeeren bevorzugt.

Nestbau: Nester werden in offene Bodenstellen gegraben. Die Art ist bei der Nistplatzwahl nicht sehr anspruchsvoll. Gelegentlich finden sich größere Nestansammlungen.

Gattung *Andrena*: Sandbienen sind mit über hundert Arten die artenreichste Biengattung bei uns. Einige recht auffällige Arten können im Freiland gut bestimmt werden. Die meisten Sandbienen (besonders die Männchen) sind aber nur von Experten zu bestimmen.

Verbreitung und Gefährdung: Die Fuchsrote Lockensandbiene ist bei uns verbreitet und noch recht häufig. Rote Liste (D): ungefährdet

Besonderheiten: Nur frisch geschlüpfte Fuchsrote Lockensandbienen haben den leuchtend roten Pelz. Im Laufe ihres nur etwa 6 Wochen dauernden Lebens lässt die Farbe nach (kleines Bild) und der Pelz wird deutlich schütterer.



Fuchsrote Lockensandbiene *Andrena fulva*

Größe: 9 - 14 mm



Große Weiden-Sandbiene

Andrena vaga

Größe: 13 - 15 mm



Flugzeit: Anfang März bis Anfang Mai

Beschreibung: Die Weibchen haben einen schwarz glänzenden Hinterleib, Brust Ober- und Unterseite sind weißgrau behaart. Beinbürsten an den Hinterbeinen.

Die Männchen sind ganz ähnlich gefärbt aber etwas kleiner und schlanker. Das Gesicht ist weiß behaart.

Nahrungspflanzen: Streng spezialisiert (oligolektisch). Pollen werden ausschließlich an Weiden (*Salix*) gesammelt.

Nestbau: Nester werden an sonnigen, sandigen Stellen (Waldränder, Sandgruben) in den Boden gegraben. Oft finden sich größere Nestansammlungen, teilweise mit mehreren Hundert Nestern.

Gattung *Andrena*: Sandbienen sind mit über hundert Arten die artenreichste Bienengattung bei uns. Einige recht auffällige Arten können im Freiland gut bestimmt werden. Die meisten Sandbienen (besonders die Männchen) sind aber nur von Experten zu bestimmen.

Verbreitung und Gefährdung: Die Große Weiden-Sandbiene ist in Sandgebieten häufig. Rote Liste (D): ungefährdet.

Besonderheiten: Zu Beginn der Flugzeit im März und April können an den Niststandorten größere Mengen an Männchen beobachtet werden, die auf der Suche nach Weibchen dicht über dem Boden umherschwirren. Auch ihre Kuckucksbiene, die **Rothaarige Wespenbiene (*Nomada lathburiana*)**, sucht dort nach im Bau befindlichen Nestern.



Große Weiden-Sandbiene *Andrena vaga*

Größe: 13 - 15 mm



Zwergharzbiene

Anthidiellum strigatum

Größe: 6 - 7 mm



Flugzeit: Anfang Juni bis Ende August

Beschreibung: Die Weibchen haben einen gedrungenen, schwarzen Körper. Kopf und Brust mit gelben Flecken. Hinterleib mit gelben Streifen auf den Segmenten und weißer Bauchbürste.

Die Männchen sind den Weibchen sehr ähnlich. Die Augen sind grünlich, das Gesicht gelblich-weiß.

Nahrungspflanzen: Nicht spezialisiert (polylektisch). Pollen werden aber ganz überwiegend an Hornklee (kleines Bild) gesammelt.

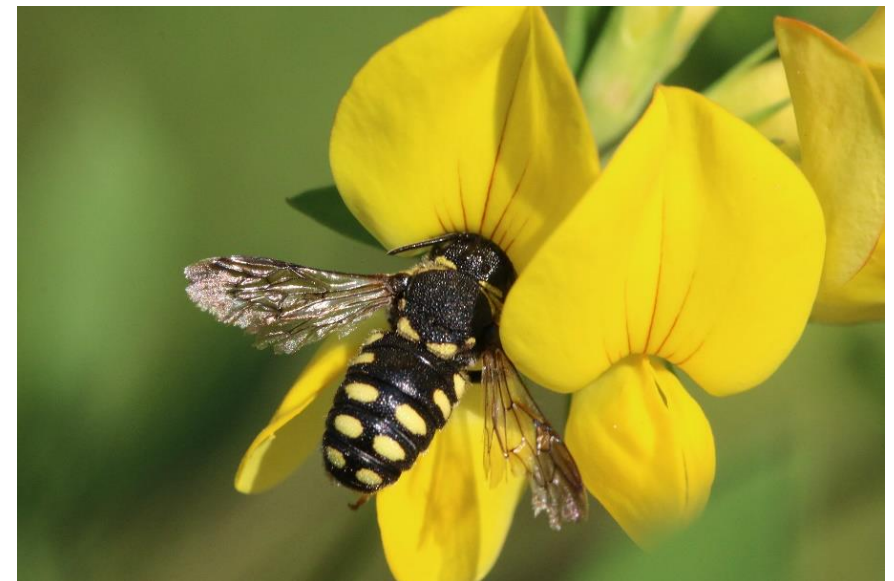
Nestbau: Zum Bau ihrer Brutzellen werden aus Baumharz kleine tropfenförmige Nester angelegt. Diese werden, meistens in kleinen Gruppen, an Steinen oder Holz befestigt und sind recht schwierig zu finden.

Gattung *Anthidiellum*: Deutschlandweit gibt es nur eine Art der kleinen Harzbienen.

Verbreitung und Gefährdung: Die Zwergharzbiene kommt nur recht vereinzelt vor. Rote Liste (D): auf der Vorwarnliste.

Besonderheiten: Männchen beißen sich zum Schlafen gelegentlich an Pflanzenstängeln fest.

Die Kuckucksbiene der kleinen Harzbiene, die **Gelbfleckige Düsterbiene** (*Stelis signata*) sieht ihrem Wirt zum Verwechseln ähnlich.



Zwergharzbiene *Anthidiellum strigatum*

Größe: 6 - 7 mm

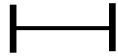
H



Garten-Wollbiene

Anthidium manicatum

Größe: 11 - 18 mm



Flugzeit: Ende Mai bis Ende August

Beschreibung: Die Weibchen haben einen gedrungenen, schwarzen Körper. Kopf und Brust haben gelbe Flecken. Hinterleib mit gelben Streifen auf den Segmenten und heller Bauchbürste.

Die Männchen sind deutlich größer, haben seitlich gelbe Haarbüschel, ein gelbes Gesicht und Dornen am Hinterleib (kleines Bild).

Nahrungspflanzen: Bedingt spezialisiert (eingeschränkt polylektisch). Pollen werden überwiegend Lippenblütlern und Schmetterlingsblütlern gesammelt. Aber auch andere Pflanzen wie Fingerhut oder Dachwurz werden besucht.

Nestbau: Die Garten-Wollbiene schabt Pflanzenhaare (großes Bild) z.B. von Wollziest oder Sandstrohlume und baut damit Nester in unterschiedlichsten Hohlräumen. Nester sind nur schwer zu finden. Nisthilfen werden kaum besiedelt.

Gattung *Anthidium*: Bei den Woll- und Harzbienenarten können einige Arten im Freiland bestimmt werden.

Verbreitung und Gefährdung: Die Garten-Wollbiene ist bei uns recht häufig, vor allem in Gärten. Rote Liste (D): ungefährdet.

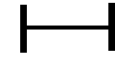
Besonderheiten: Bei der Wollbienen sind, im Gegensatz zu den meisten anderen Wildbienen, die Männchen deutlich größer als die Weibchen. Sie verteidigen ein kleines Revier und greifen darin alle anderen Bienen und andere größere Insekten an. Dazu rammen sie diese mit den Dornen am Hinterleib und verletzen sie dabei manchmal tödlich.

Die Männchen übernachten gelegentlich in den Bohrungen von Nisthilfen.



Garten-Wollbiene *Anthidium manicatum*

Größe: 11 - 18 mm



Frühlings-Pelzbiene

Anthophora plumipes

Größe: 14 - 15 mm



Flugzeit: Ende März bis Anfang Juni

Beschreibung: Die Weibchen haben einen gedrungenen Körper (hummelartig), dichte grau bis bräunliche Behaarung, und rostrote Beinbürsten an den Hinterbeinen. Es gibt auch eine fast schwarze Farbvariante.

Die Männchen tragen lange Haarfransen an den mittleren Beinpaaren und haben ein gelbes Gesicht (kleines Bild).

Nahrungspflanzen: Nicht spezialisiert (polylektisch). Sammelt Pollen an vielen Frühlingsblühern, gerne an Lungenkraut.

Nestbau: Nester werden selber in lehmigen Steilwänden und Abbruchkanten gegraben. Auch Fugen von Trockenmauern und gelegentlich trockene, horizontale Flächen werden zum Nestbau genutzt.

Mit etwas Glück werden auch geeignete, künstliche Lehmwände besiedelt.

Gattung *Anthophora*: Andere Pelzbienenarten kommen deutlich seltener vor und sind nicht einfach zu bestimmen.

Verbreitung und Gefährdung: Die Frühlings-Pelzbiene ist bei uns noch recht häufig. Rote Liste (D): ungefährdet.

Besonderheiten: Die Frühlingspelzbiene hat früher große Nistpopulationen (gemeinsam mit ihrer Kuckucksbiene, der **Gewöhnlichen Trauerbiene (*Melecta albifrons*)** in Fachwerkhäusern und anderen Lehmbauten gebildet.



Frühlings-Pelzbiene *Anthophora plumipes*

Größe: 14 - 15 mm



Glockenblumen-Scherenbiene

Chelostoma rapunculi

Größe: 8 - 10 mm H



Flugzeit: Ende Mai bis Ende August

Beschreibung: Die Weibchen haben einen länglichen, schwarzen und fast unbehaarten Körper mit hellen Hinterleibsbinden und heller Bauchbürste zum Pollentransport.

Die Männchen haben eine bräunliche, schütterere Behaarung. Das Hinterleibsende ist eingekrümmt.

Nahrungspflanzen: Streng spezialisiert (oligolektisch). Pollen wird ausschließlich an verschiedenen Glockenblumenarten gesammelt.

Nestbau: Nester werden in vorhandenen Hohlräumen, insbesondere in Käferfraßgängen in Totholz angelegt. Nestverschlüsse bestehen aus einem sehr festen Mörtel in den kleine Steinchen eingebaut werden.

Nisthilfen werden sehr gerne besiedelt. Gebohrtes Holz, Schilf oder Bambus (3 – 4 mm Durchmesser).

Gattung *Chelostoma*: Die Scherenbienen sind eine artenarme Gattung und können (da alle oligolektisch sind) teilweise über ihre Pollenpflanzen bestimmt werden.

Verbreitung und Gefährdung: Die Glockenblumen-Scherenbiene ist überall sehr häufig. Rote Liste (D): ungefährdet.

Besonderheiten: Die Männchen verbringen die Nächte und Schlechtwettertage gerne in den Blüten von Glockenblumen.



Glockenblum̄en-Scherenbiene *Chelostoma rapunculi*

Größe: 8 - 10 mm



Unbewehrte Kegelbiene

Coelioxys inermis

Größe: 9 - 11 mm



Flugzeit: Ende Mai bis Mitte August

Beschreibung: Die Weibchen glänzend dunkler Körper mit breiten, filzigen Hinterleibsbinden. Sie haben ein sehr spitzes, kegelförmiges Hinterleibsende (großes Bild).

Als Kuckucksbienen haben sie keine Pollentransportvorrichtungen.

Die Männchen sehen den Weibchen ähnlich, haben aber ein breites Hinterleibsende mit kleinen Dornen (kleines Bild).

Nestbau: Kegelbienen sind Brutparasiten und bauen keine eigenen Nester. Sie legen ihre Eier in die Nester ihrer Wirtsbienen.

Wirte: Bunte Blattschneiderbiene (*Megachile versicolor*) und Rosen-Blattschneiderbiene (*Megachile centuncularius*).

Gattung *Coelioxys*: Alle Kegelbienenarten sehen sich sehr ähnlich und können nur von Experten sicher bestimmt werden.

Verbreitung und Gefährdung: Die Unbewehrte Kegelbiene ist bei uns nur vereinzelt anzutreffen. Rote Liste (D): ungefährdet.

Besonderheiten: Als Brutparasiten sammeln Kegelbienen keinen Pollen und besuchen Blüten nur zur Eigenversorgung mit Nektar. Sie lassen sich recht gut an den Nestern ihrer Wirte beobachten. Dort warten sie auf die Gelegenheit in die Nester einzudringen um dort ihre Eier abzulegen.



Unbewehrte Kegelbiene *Coelioxys inermis*

Größe: 9 - 11 mm



Buckelseidenbiene

Colletes daviesanus

Größe: 7 – 9 mm



Flugzeit: Mitte Juni bis Mitte September

Beschreibung: Die Weibchen mit dichter, brauner Behaarung auf Brust und am Kopf. Hinterleib mit breiten, hellen Binden. Beinbürsten an den Hinterbeinen.

Die Männchen sehr ähnlich aber schlanker. Behaarung heller und weißlicher (kleines Bild).

Nahrungspflanzen: Spezialisiert (oligolektisch). Pollen werden nur an verschiedenen Korbblütlern gesammelt. Wenn ab Juli der Rainfarn blüht wird dieser aber deutlich bevorzugt.

Nestbau: Nester werden in lehmigen Steilwänden und Abbruchkanten gebaut. Gelegentlich in größeren Nestkolonien. Auch Mauerfugen und Nisthilfen aus Lehm und Ziegeln werden gelegentlich besiedelt. Alte Nester werden oft wiederbesiedelt. Der Nestverschluss besteht aus einer dünnen cellophanartigen Schicht, die aus Drüsensekreten erzeugt wird.

Gattung *Colletes*: Die Seidenbienenarten und können (da alle oligolektisch sind) teilweise über ihre Pollenpflanzen bestimmt werden.

Verbreitung und Gefährdung: Die Buckelseidenbiene ist bei uns noch recht häufig. Rote Liste (D): ungefährdet.

Besonderheiten: Neben der Buckelseidenbiene gibt es noch einige weitere Seidenbienenarten die auf Korbblütler spezialisiert sind und von ihr kaum zu unterscheiden sind.

Auf den Nahrungspflanzen kann gelegentlich auch ihre Kuckucksbiene, die **Gewöhnliche Filzbiene (*Epeolus variegatus*)**, beobachtet werden.



Buckelseidenbiene *Colletes daviesanus*

Größe: 7 – 9 mm H



Dunkelfransige Hosenbiene

Dasypoda hirtipes

Größe: 12 - 15 mm



Flugzeit: Anfang Juni bis Ende August

Beschreibung: Die Weibchen sind leicht an den stark ausgeprägte Beinbürsten (Hosen) zu erkennen. Sie sind am Brustteil braungrau bepelzt und haben einen dunklen Hinterleib mit schmalen, hellen Streifen.

Die Männchen sind deutlich schlanker und sehen teilweise recht struppig aus (kleines Bild). Die Fühler sind erkennbar länger als bei den Weibchen.

Es gibt hellere und bräunlichere Farbvarianten.

Nahrungspflanzen: Spezialisiert (oligolektisch). Bevorzugt werden zungenblütige Korbblütler wie Wegwarte oder Habichtskraut.

Nestbau: Nester werden in sandigen Boden gebaut, der auch sehr fest sein kann. Nisten häufig in größeren Ansammlungen.

Gattung *Dasypoda*: Die Hosenbienen sind eine sehr artenarme Gattung. Die wenigen anderen Hosenbienenarten sind bei uns extrem selten.

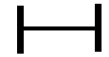
Verbreitung und Gefährdung: Die Dunkelfransige Hosenbiene kommt in Sandgebieten noch recht häufig vor. Rote Listen: D: auf der Vorwarnliste.

Besonderheiten: Die Dunkelfransige Hosenbiene hat keine Kuckucksbiene. Gelegentlich kann an den Nestern aber eine kleine Fliege (Satellitenfliege) beobachtet werden, die der Hosenbiene im Flug folgt und dann bei Gelegenheit ihr Ei in das Bienennest legt.



Dunkelfransige Hosenbiene *Dasypoda hirtipes*

Größe: 12 - 15 mm



Gewöhnliche Filzbiene

Epeolus variegatus



Größe: 6 - 8 mm H

Flugzeit: Anfang Juni bis Anfang September

Beschreibung: Die Weibchen haben einen schwarzen Körper mit weißen Flecken auf dem Hinterleib. Beine, Schulterbeulen und Augen sind rot. Als Kuckucksbienen haben sie keine Pollentransportvorrichtungen.

Die Männchen sehr ähnlich, haben aber weniger rot am Bruststück und grünliche Augen.

Nestbau: Kegelbienen sind Brutparasiten und bauen keine eigenen Nester. Sie legen ihre Eier in die Nester ihrer Wirtsbienen.

Wirte: Buckelseidenbiene (*Colletes daviesanus*) und zwei weitere, sehr ähnliche Seidenbienenarten.

Gattung *Epeolus*: Die Filzbienen sind eine artenarme Gattung. Nur zwei Arten sind halbwegs häufig aber kaum zu unterscheiden.

Verbreitung und Gefährdung: Die Gewöhnliche Filzbiene ist bei uns nicht sehr häufig. Rote Liste (D): auf der Vorwarnliste.

Besonderheiten: Als Brutparasiten sammeln Filzbienen keinen Pollen und besuchen Blüten nur zur Eigenversorgung mit Nektar. Sie lassen entweder an den Nestern ihrer Wirte beobachten (dort warten sie auf die Gelegenheit in die Nester einzudringen um dort ihre Eier abzulegen) oder auch an den Pollenpflanzen der Wirte.



Gewöhnliche Filzbiene *Epeolus variegatus*

Größe: 6 - 8 mm



Gelbbindige Furchenbiene

Halictus scabiosae

Größe: 12 - 15 mm



Flugzeit: Mitte April bis Anfang September

Beschreibung: Die Weibchen haben parallel zu den hellen Streifen auf dem Hinterleib noch filzige Binden. Sie haben Beinbürsten an den Hinterbeinen und eine auffällige Furche am Ende des Hinterleibs.

Die Männchen sind sehr schlank mit länglichem Hinterleib (kleines Bild). Die Fühler sind erkennbar länger als bei den Weibchen.

Nahrungspflanzen: Nicht spezialisiert (polylektisch). Bevorzugt aber Korbblütler wie Disteln oder Flockenblumen. Auch Kardengewächse wie Skabiosen und Witwenblumen werden häufig besucht.

Nestbau: Nester werden an kaum bewachsenen, sandigen Stellen im Boden gebaut. Auch Pflasterfugen werden genutzt.

Gattung *Halictus*: Nur wenige der Furchenbienenarten können einfach bestimmt werden.

Verbreitung und Gefährdung: Die Gelbbindige Furchenbiene ist bei uns seit einigen Jahren recht häufig. Rote Liste (D): ungefährdet.

Besonderheiten: Die Gelbbindige Furchenbiene war bis vor einigen Jahren nicht in Norddeutschland heimisch. Mittlerweile hat sie ihren Lebensraum im Zuge der Klimakrise stark ausgeweitet.

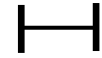
Mehrere Weibchen gründen im Frühjahr ein Nest, wovon aber nur eines Eier legt. Die andern helfen bei der Versorgung der Brut (soziale Nistweise).

Die Männchen schlüpfen erst im Sommer.



Gelbbindige Furchenbiene *Halictus scabiosae*

Größe: 12 - 15 mm



Gewöhnliche Löcherbiene

Heriades truncorum

Größe: 6 - 8 mm



Flugzeit: Anfang Juni bis Ende September

Beschreibung: Die Weibchen sind gänzlich glänzend schwarz mit schmalen Streifen auf dem Hinterleib. Die Bauchbürste ist weiß-gelb.

Die Männchen sehen sehr ähnlich aus mit weißer Gesichtsbehaarung. Der Hinterleib ist am Ende rundlich eingebogen.

Nahrungspflanzen: Spezialisiert (oligolektisch) auf Korbblütler.

Nestbau: Nester werden in vorhandenen Hohlräumen, insbesondere in Käferfraßgängen in Totholz angelegt. Vereinzelt werden auch senkrechte markhaltige Stängel genutzt. Nestverschlüsse bestehen aus Harz in das kleine Steinchen oder Holzstückchen eingebaut werden (kleines Bild). Nisthilfen werden sehr gerne besiedelt. Gebohrtes Holz, Schilf oder Bambus (3 – 4 mm).

Gattung *Heriades*: Die Löcherbienen sind eine sehr artenarme Gattung. Bei uns gibt es nur eine häufige Löcherbienenart.

Verbreitung und Gefährdung: Die Gewöhnliche Löcherbiene ist bei uns sehr häufig. Rote Liste (D): ungefährdet.

Besonderheiten: An Nisthilfen kann gelegentlich auch ihre Kuckucksbiene, die **Kurze Dusterbiene (*Stelis breviscula*)** beobachtet werden. Sie sieht ihrem Wirt sehr ähnlich. Die Dusterbiene hat aber als Brutparasit natürlich keine Bauchbürste zum Sammeln von Pollen.



Gewöhnliche Löcherbiene *Heriades truncorum*

Größe: 6 - 8 mm H



Gewöhnliche Natterkopfbiene

Hoplitis adunca

Größe: 11 - 13 mm H



Flugzeit: Ende Mai bis Anfang September

Beschreibung: Die Weibchen haben einen etwas länglichen, schwarzen Körper mit heller, seitlicher Behaarung am Brustteil. Sie haben weiße Binden am Hinterleib und weiße Bauchbürste.

Die Männchen sind noch etwas länger, bräunlich behaart und haben grünliche Augen.

Nahrungspflanzen: Streng auf Natterkopf spezialisiert (oligolektisch).

Nestbau: Nester werden in vorhandenen Hohlräumen wie Käferfraßgängen in Totholz oder Stängeln angelegt. Es werden auch verlassene Nester anderer Bienen oder Wespen in Lehm genutzt. Nestverschlüsse bestehen aus Sand oder Lehm. Nisthilfen werden sehr gerne besiedelt. Gebohrtes Holz, Schilf, Bambus oder Lehmwände (5 – 7 mm).

Gattung *Hoplitis*: Dazu zählen die Stängel- Felsen- und Natterkopfbienen. Von diesen können nur wenige Arten einfach bestimmt werden.

Verbreitung und Gefährdung: Die Gewöhnliche Natterkopfbiene ist bei uns mäßig häufig. Rote Liste (D): ungefährdet.

Besonderheiten: Die Männchen der Gewöhnlichen Natterkopfbiene verteidigen bisweilen ein kleines Revier um Natterkopfpflanzen. Mit etwas Glück kann man sie bei ihren Zweikämpfen im Flug beobachten (kleines Bild).



Gewöhnliche Natternkopfbiene *Hoplitis adunca*

Größe: 11 - 13 mm



Gewöhnliche Maskenbiene

Hylaeus communis

Größe: 4 - 7 mm H

Flugzeit: Anfang Mai bis Ende September

Beschreibung: Die Weibchen haben einen glänzend schwarzen Körper. Neben einigen gelben Flecken an Bruststück und Beinen befinden sich seitlich der Augen zwei längliche, gelbe Flecken.

Die Männchen sehen den Weibchen sehr ähnlich. Das Gesicht ist aber fast komplett gelb gefärbt (kleines Bild).

Nahrungspflanzen: Nicht spezialisiert (polylektisch). Sammelt Pollen an sehr unterschiedlichen Pflanzen.

Nestbau: Nester werden in sehr unterschiedlichen vorhandenen Hohlräumen angelegt. Der Nestverschluss besteht aus einer dünnen cellophanartigen Schicht, die aus Drüsensekreten erzeugt wird. Nisthilfen werden sehr gerne besiedelt. Gebohrtes Holz, Schilf, Ziegel und Lehm (2 – 4 mm).

Gattung *Hylaeus*: Die vielen Maskenbienenarten ähneln sich sehr und können kaum im Freiland bestimmt werden.

Verbreitung und Gefährdung: Die Gewöhnliche Maskenbiene ist bei uns noch recht häufig. Rote Liste (D): ungefährdet.

Besonderheiten: Maskenbienen haben keine Transporteinrichtungen für Pollen. Der Pollen wird mit Nektar vermischt, verschluckt und im Nest wieder hervorgewürgt (Kropfsammler).



Gewöhnliche Maskenbiene *Hylaeus communis*

Größe: 4 - 7 mm H



Auen-Schenkelbiene

Macropis europaea

Größe: 8 -11 mm H



Flugzeit: Anfang Juli bis Anfang September

Beschreibung: Die Weibchen haben einen schwarzen Körper mit wenig weißer Behaarung. Der Hinterleib ist schwarzglänzend mit weißen Binden, die Beinbürsten weiß.

Die Männchen (kleines Bild) haben stark verdickte Hinterbeine und ein gelbes Gesicht.

Nahrungspflanzen: Streng auf Gilbweiderich spezialisiert (oligolektisch). Sammelt Pollen ganz überwiegend an Gewöhnlichem Gilbweiderich, der oft an Gräben und Ufern wächst.

Nestbau: Nester werden, meist gut verborgen z.B. unter Grasbüscheln, in den Boden gebaut.

Gattung *Macropis*: Die Schenkelbienen sind eine sehr artenarme Gattung. Die beiden Schenkelbienenarten sind im Freiland nur schwer zu bestimmen.

Verbreitung und Gefährdung: Die Auen-Schenkelbiene ist bei uns noch recht häufig. Rote Liste (D): ungefährdet.

Besonderheiten: Die Weibchen stecken beim Pollensammeln oft die Hinterbeine auffällig in die Höhe.

Gilbweiderich sondert statt Nektar ein Öl ab. Dieses tragen die Schenkelbienen mit Pollen vermischt in ihre Nester ein. Da Gilbweiderich keinen Nektar anbietet müssen zur Eigenversorgung andere Pflanzen besucht werden.



Auen-Schenkelbiene *Macropis europaea*

Größe: 8 -11 mm



Platterbsen-Mörtelbiene

Megachile ericetorum

Größe: 13 -15 mm



Flugzeit: Anfang Juni bis Ende Juli

Beschreibung: Die Weibchen mit dunklem Körper und bräunlicher Behaarung. Sie haben auffallend helle, durchgehende Streifen auf dem Hinterleib. Die Bauchbürste ist durchgehend hellgelb.

Die Männchen sind den Weibchen ähnlich, mit weißer Gesichtsbehaarung und hellen Fransen an den Vorderbeinen (kleines Bild).

Nahrungspflanzen: Spezialisiert auf Schmetterlingsblütler (oligolektisch). Pollen wird häufig an Hornklee, Platterbsen, Wicken und Hauhechel gesammelt.

Nestbau: Nester werden in unterschiedlichen vorhandenen Hohlräumen in Sand- und Lehmwänden oder Totholz gebaut. Für die Nester wird Mörtel verwendet. Die Brutzellen werden zusätzlich mit Harz ausgekleidet. Auch Nisthilfen werden angenommen (5 – 7 mm).

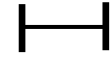
Gattung *Megachile*: Die Blattschneider- und Mörtelbienen sind teilweise recht schwierig zu bestimmen.

Verbreitung und Gefährdung: Die Platterbsen-Mörtelbiene ist bei uns noch halbwegs verbreitet. Rote Liste (D): ungefährdet. **Besonderheiten:** Männchen besuchen regelmäßig Lippenblütler zur Eigenversorgung mit Nektar (kleines Bild).



Platterbsen-Mörtelbiene *Megachile ericetorum*

Größe: 13 -15 mm



Bunte Blattschneiderbiene

Megachile versicolor

Größe: 11 - 12 mm



Flugzeit: Ende Mai bis Ende August

Beschreibung: Die Weibchen haben einen dunklen Körper mit bräunlicher Behaarung und schmale helle Streifen auf dem Hinterleib. Die Bauchbürste ist auffällig orange-rot und am Ende schwarz. Die Männchen sind etwas kleiner und schlanker als die Weibchen.

Nahrungspflanzen: Nicht spezialisiert (polylektisch). Gerne auf Flockenblumen und anderen Korbblütlern, aber auch Hornklee.

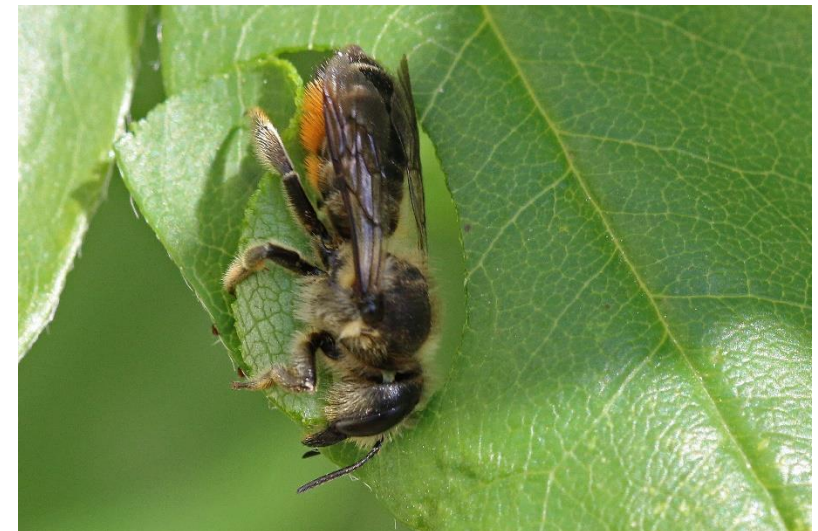
Nestbau: Nester werden in ganz unterschiedlichen vorhandenen Hohlräumen, insbesondere in Käferfraßgängen in Totholz angelegt. Gerne werden auch senkrechte markhaltige Stängel (großes Bild) genutzt. Die Nestverschlüsse bestehen aus runden Blattstücken. Nisthilfen werden sehr gerne besiedelt. Gebohrtes Holz, Bambus (5 – 7 mm).

Gattung *Megachile*: Die Blattschneider- und Mörtelbienen sind teilweise recht schwierig zu bestimmen.

Verbreitung und Gefährdung: Die Bunte Blattschneiderbiene ist bei uns noch recht häufig. Rote Liste (D): ungefährdet.

Besonderheiten: Blattschneiderbienen schneiden mit ihren Unterkiefern Blattstücke von verschiedenen Pflanzen (kleines Bild). Damit werden die Nester ausgekleidet und die Nestverschlüsse hergestellt.

Beim Pollensammeln strecken Blattschneiderbienen ihren Hinterleib auffällig in die Höhe.



Bunte Blattschneiderbiene *Megachile versicolor*

Größe: 11 - 12 mm



Glockenblumen-Sägehornbiene

Melitta haemorrhoidalis

Größe: 11 - 13 mm



Flugzeit: Mitte Juli bis Anfang September

Beschreibung: Die Weibchen mit dunklem Körper und bräunlicher Behaarung. Sie haben schmale helle Streifen auf dem Hinterleib. Das Ende des Hinterleibs ist bräunlich behaart.

Die Männchen sind etwas pelziger behaart und haben leicht gezackte Fühler.

Nahrungspflanzen: Streng auf Glockenblumenspezialisiert (oligolektisch). Pollen wird ausschließlich an verschiedenen Glockenblumenarten gesammelt.

Nestbau: Nester werden selber in den Boden gegraben.

Gattung *Melitta*: Die Sägehornbienenarten sind eine sehr artenarme Gattung und können (da alle oligolektisch sind) teilweise über ihre Pollenpflanzen bestimmt werden.

Verbreitung und Gefährdung: Die Glockenblumen-Sägehornbiene ist bei uns nicht sehr häufig. Rote Liste (D): ungefährdet.

Besonderheiten: Die Männchen verbringen die Nächte und Schlechtwettertage gerne in den Blüten von Glockenblumen.



Glockenblumen-Sägehornbiene *Melitta haemorrhoidalis*

Größe: 11 - 13 mm



Rothaarige Wespenbiene

Nomada lathburiana

Größe: 10 - 12 mm



Flugzeit: Ende März bis Anfang Juni

Beschreibung: Die Weibchen haben einen leicht rot behaarten, dunklen Körper. Beine, Augen und Fühler sind rötlich. Der Hinterleib mit breiten gelben Flecken. Als Kuckucksbienen haben sie keine Pollentransportvorrichtungen. Die Männchen sehen den Weibchen recht ähnlich sind aber weniger rötlich.

Nestbau: Wespenbienen sind Brutparasiten und bauen keine eigenen Nester. Sie legen ihre Eier in die Nester ihrer Wirtsbienen.

Wirte: Große Weiden Sandbiene (*Andrena vaga*) und Grauschwarze Düstersandbiene (*Andrena cineraria*).

Gattung *Nomada*: Die Wespenbienen sind eine sehr große Gattung. Die Arten können überwiegend nur von Experten bestimmt werden.

Verbreitung und Gefährdung: Die Rothaarige Wespenbiene ist bei uns noch recht häufig. Rote Liste (D): ungefährdet.

Besonderheiten: Als Brutparasiten sammeln Kegelbienen keinen Pollen und besuchen Blüten nur zur Eigenversorgung mit Nektar. Sie lassen sich, teilweise fliegend, an den Nestern ihrer Wirte beobachten (kleines Bild). Dort warten sie auf die Gelegenheit in die Nester einzudringen um dort ihre Eier abzulegen.



Rothaarige Wespenbiene *Nomada lathburiana*

Größe: 10 - 12 mm



Zweifarbige Schneckenhausbiene

Osmia bicolor

Größe: 10 - 11 mm



Flugzeit: Mitte März bis Ende Juni

Beschreibung: Die Weibchen sind an Kopf und Brustteil schwarz. Der Hinterleib ist leuchtend rostrot behaart mit rostroter Bauchbürste.

Die Männchen ähneln den Weibchen nur wenig. Sie sind kleiner und unauffällig, weißbräunlich behaart.

Nahrungspflanzen: Nicht spezialisiert (polylektisch). Sie sammeln Pollen an einer Vielzahl von Pflanzen.

Nestbau: Nester werden ausschließlich in leeren Schneckenhäusern gebaut. Die Schneckenhäuser werden bei Bedarf gedreht und mit zerkauter Blattmasse getarnt. Als Nestverschluss werden kleine Steinchen und zerkaute Blätter verwendet. Nach Fertigstellung des Nestes wird darüber ein großer Haufen aus Kiefernadeln oder Grashalmen aufgeschichtet (kleines Bild). Das Material wird fliegend herbeigeschafft und dient zur Tarnung des Nests.

Gattung *Osmia*: Bei den Mauer- und Schneckenhausbienen können im Freiland einige Arten leicht erkannt werden. Viele weitere Arten sind aber recht schwierig zu bestimmen.

Verbreitung und Gefährdung: Die Zweifarbige Schneckenhausbiene ist in Deutschland nicht selten, kommt aber nur vereinzelt vor. Im Norden deutlich seltener. Rote Liste (D): ungefährdet.

Besonderheiten: Es werden nur Schneckenhäuser angenommen die auf lückig bewachsenem Boden liegen. Es hat keine Sinn Schneckenhäuser in Nisthilfen einzubauen.



Zweifarbige Schneckenhausbiene *Osmia bicolor*

Größe: 10 - 11 mm



Rote Mauerbiene

Osmia bicornis

Größe: 8 - 13 mm



Flugzeit: Ende März bis Anfang Juni

Beschreibung: Die Weibchen haben einen schwarzen Körper mit rötlicher Behaarung am Hinterleib und dem hinteren Teil des Bruststücks. Das Hinterleibsende ist schwarz, die Bauchbürste ist rötlich. Am Kopf, unterhalb der Fühler befinden sich zwei kleine schwarze Hörner (kleines Bild). Die Männchen sind deutlich kleiner, haben ein weiß behaartes Gesicht und deutlich längere Fühler.

Nahrungspflanzen: Nicht spezialisiert (polylektisch). Sammelt Pollen an vielen verschiedenen Pflanzen. Leistet durch ihre Häufigkeit einen wichtigen Beitrag bei der Bestäubung von Obstbäumen.

Nestbau: Nester werden in ganz unterschiedlichen vorhandenen Hohlräumen, insbesondere in Käferfraßgängen in Totholz angelegt. Nestverschlüsse bestehen aus einem Mörtel aus Sand oder Lehm. Nisthilfen werden sehr gerne besiedelt. Gebohrtes Holz oder Bambus (6 – 8 mm).

Gattung *Osmia*: Bei den Mauer- und Schneckenhausbienen können im Freiland einige Arten leicht erkannt werden. Viele weitere Arten sind aber recht schwierig zu bestimmen.

Verbreitung und Gefährdung: Die Rote Mauerbiene ist bei uns eine der häufigsten Wildbienen. Rote Liste (D): ungefährdet.

Besonderheiten: An den Nestern können oft sehr kleine Fliegen mit roten Augen beobachtet werden. Dabei handelt es sich um parasitische **Taufliegen (*Cacoxenus indagator*)**, die ihre Eier in die Nester der Mauerbienen legen. Die Larven der Fliegen ernähren sich dann von den Pollenvorräten der Bienen.



Rote Mauerbiene *Osmia bicornis*

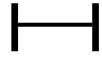
Größe: 8 - 13 mm



Gehörnte Mauerbiene

Osmia cornuta

Größe: 10 - 15 mm



Flugzeit: Anfang März bis Mitte Mai

Beschreibung: Die Weibchen sind an Kopf und Brustteil schwarz. Der Hinterleib ist leuchtend rostrot behaart mit rostroter Bauchbürste. Am Kopf, unterhalb der Fühler befinden sich zwei kleine schwarze Hörner.

Männchen sind deutlich kleiner, haben ein weiß behaartes Gesicht und deutlich längere Fühler (kleines Bild).

Nahrungspflanzen: Nicht spezialisiert (polylektisch). Sammelt gerne Pollen an frühblühenden Zwiebelpflanzen und Obstbäumen. Aber auch viele andere Frühblüher werden besucht.

Nestbau: Nester werden in unterschiedlichen vorhandenen Hohlräumen, insbesondere in Käferfraßgängen in Totholz angelegt. Nestverschlüsse bestehen aus einem Mörtel aus Sand oder Lehm. Nisthilfen werden sehr gerne besiedelt. Gebohrtes Holz oder Bambus (7 – 9 mm).

Gattung *Osmia*: Bei den Mauer- und Schneckenhausbienen können im Freiland einige Arten leicht erkannt werden. Viele weitere Arten sind aber recht schwierig zu bestimmen.

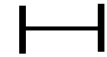
Verbreitung und Gefährdung: Die Gehörnte Mauerbiene ist bei uns teilweise recht häufig. Im Norden deutlich seltener. Rote Liste (D): ungefährdet.

Besonderheiten: Einige Bestände der gehörnten Mauerbienen bestehen wohl aus kommerziell für den Obstanbau gezüchteten Bienen.



Gehörnte Mauerbiene *Osmia cornuta*

Größe: 10 - 15 mm



Stumpfzähnige Zottelbiene

Pangurus calcaratus

Größe: 7 - 9 mm 



Flugzeit: Mitte Juni bis Anfang September

Beschreibung: Die Weibchen haben einen glänzend schwarzen Körper mit struppiger Beharrung und hellgelben Beinbürsten. Die Männchen sind den Weibchen sehr ähnlich aber mit rötlichen Fühlern. Im Verhältnis zum restlichen Körper ist der Kopf recht groß.

Nestbau: Nester werden selber in sandigen oder lehmigen Boden gebaut, oft auch in Steilwänden und Abbruchkanten. Mehrere Weibchen teilen sich dabei einen Nesteingang, bauen aber eigene Nester (kommunale Nistweise).

Nahrungspflanzen: Spezialisiert auf Korbblütler (oligolektisch). Hauptsächlich wird an zungenblütigen Korbblütlern, wie Bitterkraut, Wegwarte oder Habichtskraut gesammelt.

Gattung *Pangurus*: Die Zottelbienen sind eine sehr artenarme Gattung. Die wenigen Arten sind nur sehr schwer zu unterscheiden.

Verbreitung und Gefährdung: Die Stumpfzähnige Zottelbiene ist bei uns nicht sehr häufig. Rote Liste (D): ungefährdet.

Besonderheiten: Die Weibchen sammeln Pollen, indem sie sich meist auf der Seite liegend durch die Blüte bewegen. Der an der Behaarung haftende Pollen wird dann an die Beinbürsten abgestreift.



Stumpfzähnige Zottelbiene *Pangurus calcaratus*

Größe: 7 - 9 mm H



Riesen-Blutbiene

Sphecodes albilabris

Größe: 11 - 14 mm



Flugzeit: Ende März bis Anfang Juni

Beschreibung: Die Weibchen sind am Kopf und Brustteil schwarz, haben dunkle Flügel und einem roten Hinterleib. Als Kuckucksbienen haben sie keine Pollentransportvorrichtungen. Die Riesen-Blutbiene ist deutlich größer als alle anderen Blutbienen. Die Männchen sehen den Weibchen sehr ähnlich, sind aber etwas kleiner und haben ein weiß behaartes Gesicht.

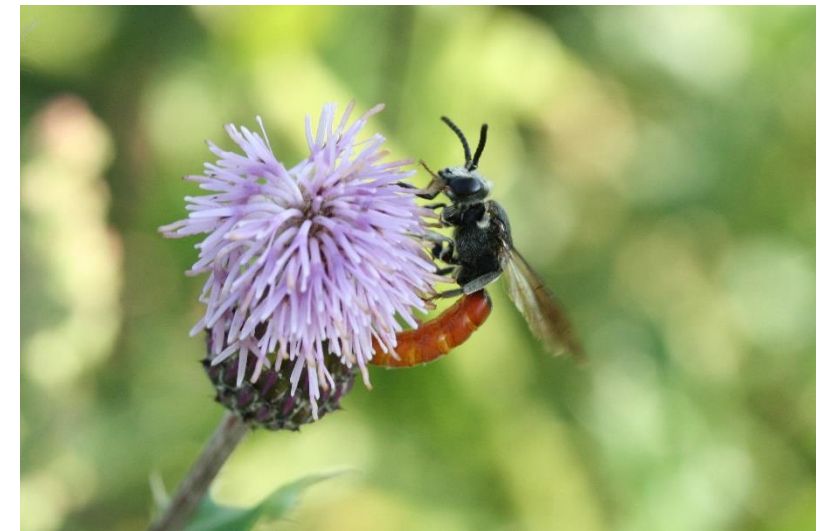
Nestbau: Blutbienen sind Brutparasiten und bauen keine eigenen Nester. Sie legen ihre Eier in die Nester ihrer Wirtsbienen.

Wirte: Vor allem die **Frühlings-Seidenbiene** (*Colletes cunicularius*).

Gattung *Sphecodes*: Die Blutbienen sind eine sehr artenreiche Gattung. Die Arten können überwiegend nur von Experten bestimmt werden.

Verbreitung und Gefährdung: Die Riesen-Blutbiene ist bei uns noch recht häufig. Rote Liste (D): ungefährdet.

Besonderheiten: Als Brutparasiten sammeln Blutbienen keinen Pollen und besuchen Blüten nur zur Eigenversorgung mit Nektar. Sie lassen sich recht gut an den Nestern ihrer Wirte beobachten. Dort warten sie auf die Gelegenheit in die Nester einzudringen um dort ihre Eier abzulegen.



Riesen-Blutbiene *Sphecodes albilabris*

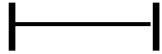
Größe: 11 - 14 mm



Blauschwarze Holzbiene

Xylocopa violacea

Größe: 20 - 28 mm



Flugzeit: Anfang März bis Ende Oktober

Beschreibung: Die Weibchen haben einen sehr großen, schwarz glänzenden Körper (hummelartig), Die Flügel sind dunkel und blau schimmernd (kleines Bild). Sie haben eine schütterere, schwarzgraue Behaarung auf dem Bruststück. Die Männchen sehen den Weibchen sehr ähnlich, haben aber am Ende der Fühler leicht keulenförmige, gelborange Verdickungen.

Nahrungspflanzen: Nicht spezialisiert (polylektisch). Sie sammeln Pollen auf verschiedenen Pflanzenarten. Häufig besucht werden Lippenblütler wie Muskateller-Salbei und Schmetterlingsblütler wie Platterbsen und Blauregen.

Nestbau: Nester werden selber in trockenes, mürbes aber noch nicht zu morsches Totholz genagt. Nisthilfen werden gelegentlich angenommen, wenn ausreichend geeignetes Material vorhanden ist.

Gattung *Xylocopa*: Die Holzbienen sind eine sehr artenarme Gattung. Die wenigen anderen Holzbienenarten sind bei uns extrem selten.

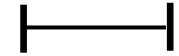
Verbreitung und Gefährdung: Die Blauschwarze Holzbiene ist bei uns im Süden verbreitet, im Norden noch eher selten. Rote Liste (D): ungefährdet.

Besonderheiten: Die Blauschwarze Holzbiene war bis vor einigen Jahren nicht in Norddeutschland heimisch. Mittlerweile hat sie ihren Lebensraum, im Zuge der Klimakrise, stark ausgeweitet.



Blauschwarze Holzbiene *Xylocopa violacea*

Größe: 20 - 28 mm



Welche Wildbiene fliegt wann?



Frühlings-Pelzbiene



Rote Mau



Fuchsröte Lockensandbiene

März

April

Mai

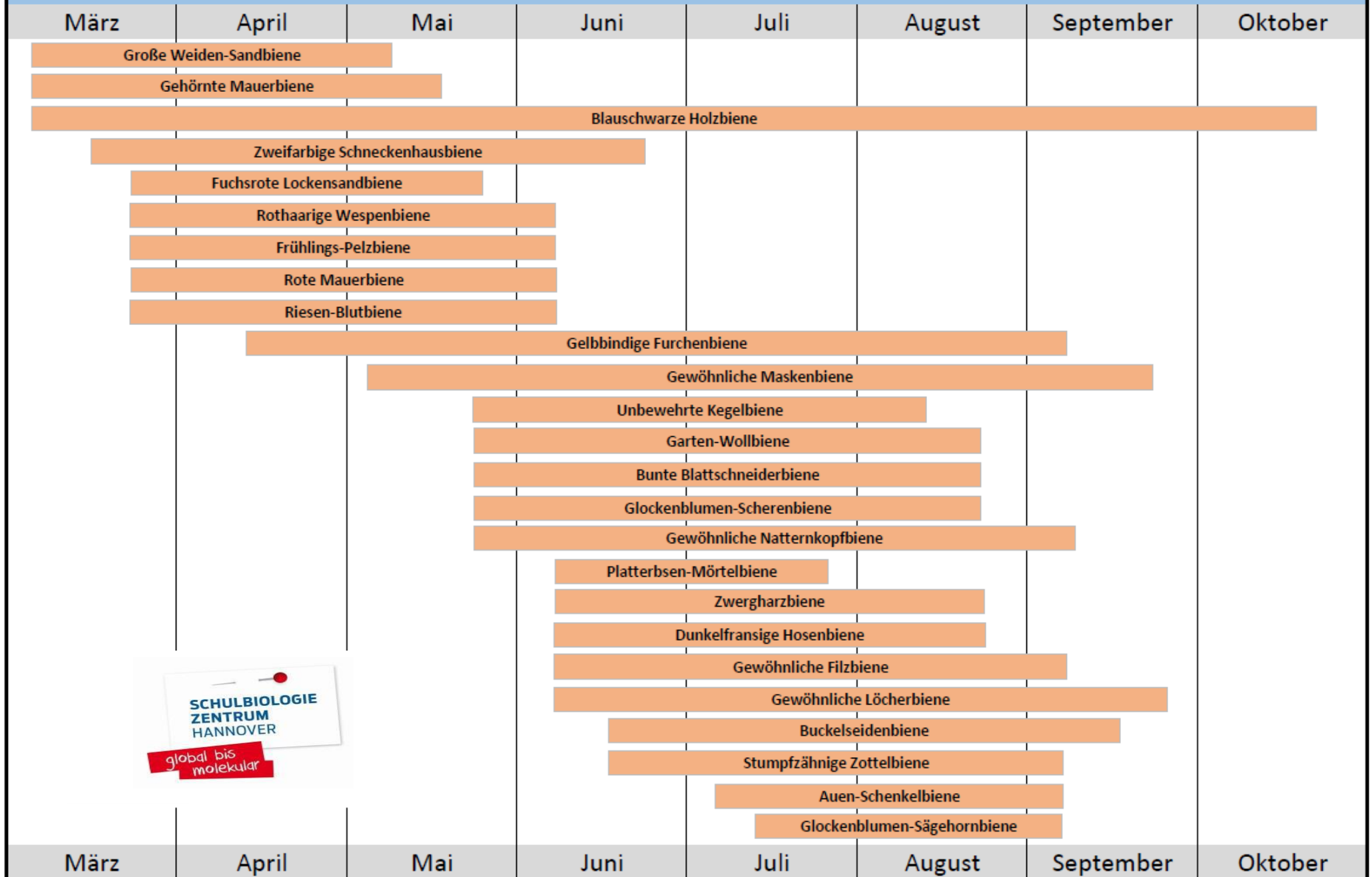
Juni

Juli

August

September

Welche Wildbiene fliegt wann?



Diese Bestimmungskarten können im Rahmen nichtkommerzieller Umweltbildung frei verwendet werden.

©: Heike Uphoff, Schulbiologiezentrum Hannover, Vinnhorster Weg 2, 30419 Hannover und
Hans-Jürgen Sessner, H.J.Sessner@t-online.de, NABU Burgdorf